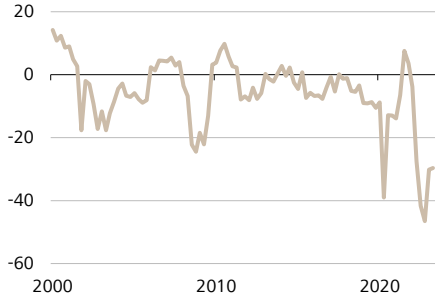
Marktkommentar

Die Geldpolitik der US-Fed und der Europäischen Zentralbank bleibt restriktiv. Allerdings dürfte der Zyklus steigender Zinsen allmählich zu Ende gehen. Die Abschwächung der Konjunktur wird immer sichtbarer, allen voran im Bankensektor.

CHART DER WOCHE

Das Geld sitzt nicht mehr so locker

Konsumentenstimmung in der Schweiz



Quellen: SECO, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Die Konsumfreude hierzulande ist gedämpft. Im April verharrte die Konsumentenstimmung gemäss Umfrage des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) auf niedrigem Niveau und deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt. Damit konnte die Erholung des Vorquartals nicht fortgesetzt werden. Gründe für die Zurückhaltung sind unter anderem die hohe Inflation, die gestiegenen Zinsen und die Verlangsamung der wirtschaftlichen Aktivität. Zudem dürfte der Sparbatzen aus der Coronazeit weitgehend aufgebraucht sein. Dass sich an dieser Ausgangslage demnächst etwas ändert, ist unwahrscheinlich.

AUFGEFALLEN

Janet Yellen warnt

Die US-Finanzministerin Janet Yellen warnte diese Woche davor, dass den USA bereits Anfang Juni – wieder einmal – das Geld ausgehen könnte, weil dann die Schuldengrenze erreicht sein dürfte.

AUF DER AGENDA

Comeback des Flughafen Zürich

Am kommenden Donnerstag publiziert der Flughafen Zürich die Verkehrszahlen für April. Dem Vernehmen nach nähert man sich zunehmend den Vor-Corona-Niveaus.

Verhaltener Start in den Mai: Die Schweizer Börse ist ruhig in den Mai gestartet. Dabei verheisst der Einkaufsmanagerindex der Industrie nichts Gutes: Er fiel im April um 1.7 Punkte auf einen Wert von 45.3 und notiert damit das vierte Mal in Folge unter der Wachstumsschwelle von 50 Zählern. Geberit spürt die weltweit nachlassende Konjunkturdynamik und hat im ersten Quartal weniger umgesetzt sowie einen geringeren Gewinn erwirtschaftet als im Vorjahr. Dennoch konnte der Sanitärtechniker die Profitabilität halten oder gar erhöhen. Im Rahmen der Erwartungen lag das erste Quartal beim Rückversicherer Swiss Re. Der Telekomkonzern Swisscom hat in den ersten drei Monaten des Jahres zwar weniger Umsatz erwirtschaftet als erwartet, die Profitabilität aber stärker gesteigert als von Analysten prognostiziert. Trotz einer hohen Vergleichsbasis aus dem Vorjahr hat das Dentalunternehmen Straumann seinen Umsatz zum Jahresauftakt erhöht. Die Börse reagierte positiv auf den Zwischenbericht. Mit dem Vorjahresvergleich zu kämpfen hatte hingegen der PC-Zubehörhersteller Logitech. Nach einem Rekordjahr 2021/22 schloss er das per Ende März abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Umsatzrückgang von 17% ab. Der Reingewinn reduzierte sich um 43% auf 364.6 Millionen US-Dollar. Obwohl die Erwartungen damit nur teilweise erfüllt wurden und das Unternehmen für die kommenden sechs Monate mit einem weiteren Umsatzrückgang im zweistelligen Bereich rechnet, quittierte die Börse das Ergebnis mit deutlichen Aufschlägen.

Zentralbanken bleiben restriktiv: Wie erwartet hat die US-Notenbank Fed ihren Leitzins diese Woche um weitere 25 Basispunkte auf ein Zielband von 5.00% bis 5.25% angehoben. In seinen Ausführungen unterstrich der Notenbankchef Jerome Powell das Doppelmandat der Fed: Preisstabilität und Vollbeschäftigung. Weitere Zinsschritte wurden weder in Aussicht gestellt noch verneint. Vielmehr hängt die Geldpolitik von der Entwicklung der Konjunkturdynamik ab. Wir gehen davon aus, dass der Höhepunkt der Zinsen damit erreicht ist. Entgegen einigen Marktteilnehmern rechnen wir allerdings nicht mit baldigen Zinssenkungen.

Auch die Europäische Zentralbank (EZB) hat diese Woche ihren Einlagensatz um 25 Basispunkte auf 3.25% angehoben. Im Spannungsfeld zwischen abnehmender Konjunkturdynamik und Inflation erwarten wir in den kommenden zwölf Monaten noch einen weiteren Zinsschritt von 25 Basispunkten. Dass die Teuerung in Europa ein Thema bleibt, zeigen die jüngsten Zahlen. Im April stieg die Inflation von 6.9% auf 7.0%. Auch die Kerninflation, ohne Energie und Nahrungsmittel, liegt mit 5.6% auf einem deutlich erhöhten Niveau.

Robuster Schweizer Arbeitsmarkt: Die Konjunkturforschungsstelle der ETH (KOF) beurteilt die Aussichten für den Arbeitsmarkt positiv. Der Indikator reduzierte sich von 14.4 auf 13.1 Punkte und liegt damit aber immer noch deutlich über dem langjährigen Schnitt von 1.0. Das gilt für alle Branchen, ausser für den Industriesektor.

Keine Entspannung im US-Bankensektor: Mit der kalifornischen Regionalbank PacWest gerät in den USA die nächste Bank ins Schlittern. Das Institut soll verschiedene strategische Optionen prüfen, um seinen Fortbestand zu sichern. Grund sind massive Abflüsse von Kundengeldern. Ob sich in einer solchen Ausgangslage allerdings ein Käufer findet oder Investoren bereit sind, Geld nachzuschiessen, ist äusserst fraglich. Die Aktien von PacWest haben seit Anfang Jahr 86% verloren. Dabei hätte die Übernahme der First Republic Bank durch JPMorgan Anfang Woche Vertrauen schaffen sollen. Damit ist in den USA innerhalb von zwei Monaten zum dritten Mal eine grössere Bank verschwunden, was die Fragilität im Bankensektor unterstreicht. Gleichzeitig zeigt sich aber, dass die Grossbanken in der Lage sind, solche Akquisitionen zu stemmen. Die Unsicherheit im Bankensektor dürfte vorerst anhalten, denn wenn die Kunden das Vertrauen in eine Bank einmal verloren haben, können sie einen Bankensturm digital von zu Hause auslösen – so rasch wie nie zuvor.

Jeffrey Hochegger, CFA
Anlagestratege

Herausgeber
Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet
raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen
Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung
Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis

Kein Angebot
Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informations- und Werbezwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Prospekt gemäss Art. 35 ff. FIDLEG dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St. Gallen bezogen werden. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert worden sind. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performancedaten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung
Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse
Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.